



Farbensinn der Moderne

Schloss Dätzingen, Grafenau

Galerie Schlichtenmaier

GS



Ida Kerkovius
1879 Riga – 1970 Stuttgart
Strandszene mit Kreisform, um 1933
Öl auf Karton
55 x 69 cm
Provenienz: Nachlass Adolf Hölzel

Zur Eröffnung der Ausstellung

Farbensinn der Moderne

am Sonntag, dem 18. November 2007, um 11 Uhr

laden wir Sie und Ihre Freunde sehr herzlich
nach Schloss Dätzingen ein.

Es spricht: Dr. Alexander Klee

Die Galerie ist am 18. November bis 15 Uhr geöffnet.

Titelbild:

Johannes Itten

1888 Süderen-Linden – 1967 Zürich

Kristall, 1960

Öl auf Leinwand, 65 x 55 cm

verso signiert

Literatur: W. Rotzler, Johannes Itten. Werke und Schriften.
Werkverzeichnis von Anneliese Itten, Zürich 1972, Nr. 1074



Adolf Hölzel

1853 Olmütz/Mähren – 1934 Stuttgart

Runde Formen, um 1930

Pastell auf Velourspapier, 25,7 x 33,6 cm

Provenienz: Privatbesitz, Nachlass des Künstlers

wird in das von A. Klee neu

bearbeitete Werkverzeichnis aufgenommen

Die Ausstellung »Farbensinn der Moderne« präsentiert anhand ausgewählter Exponate die sinnliche, energetisch aufgeladene, raumbildende Wirkung der Farbe. Die Spannweite reicht von frühen Pastellen von Adolf Hölzel über Skulpturen von Gerlinde Beck, Jürgen Brodwolf und Wilhelm Loth bis zu aktuellen Fotoarbeiten von Platino.

Ein Schwerpunkt der Schau liegt auf den 1960er-Jahren. Nach dem Zweiten Weltkrieg wollen einige Künstler, geprägt durch die Kriegserfahrung, einen Neuanfang wagen und beginnen, jenseits der Konkurrenz von »gegenständlich« und »gegenstandsfrei«, die Farbe zum alleinigen Bildgegenstand zu erheben. Die Innovation: Nicht die Form oder die Figur, ein Symbol oder eine Handlung bestimmen das Bild, sondern allein die Farbe, weitestgehend losgelöst von jeder dienenden Aufgabe. Die Künstler beginnen, die Eigenwirkung und Funktion der Farbe hinsichtlich Licht, Raum,



Willi Baumeister

1889 Stuttgart – 1955 Stuttgart

Bewegte Vertikalen auf Blau, 1953

Öl mit Kunstharz auf Hartfaserplatte, 54 x 65 cm

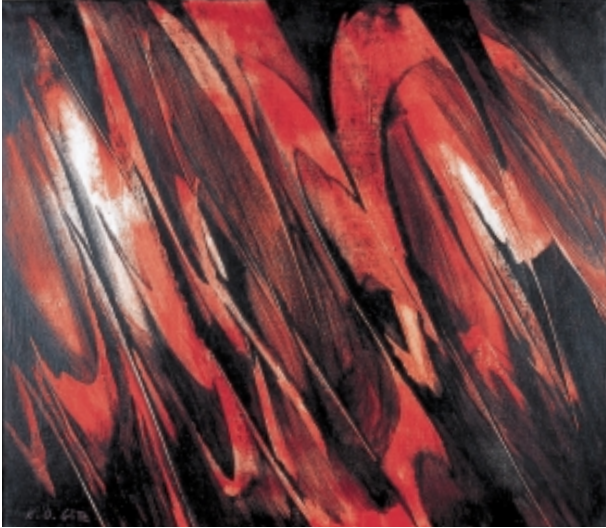
signiert und datiert; verso bezeichnet: »Bewegte Vertikalen auf Blau

1953 65 x 54 cm Baumeister ... 17. Juli 1953«

Literatur: P. Beye/F. Baumeister, Werkkatalog der Gemälde,
Bd. II, Stuttgart 2002, Nr. 1531 (Abb.)

Fläche, Form, Materie, Zeit und Bewegung zu untersuchen. Die Farbe wird ihres Mantels der illusionierenden und repräsentierenden Funktion entledigt. Stattdessen zelebrieren die Künstler den ihr evozierten Klang, die psychische Energie der Farbe als Mittelpunkt des sinnlichen Erlebens.

Adolf Hölzels primäres Anliegen bestand zeitlebens darin, dem Ausdrucks- und Harmoniereichtum der Farbe auf der Basis seiner individuellen Farbenlehre gebührende Geltung zu verschaffen. Das Pastell war sein Laboratorium der Farbe, das Ergebnis eine verzweigte Vielfalt von Harmonien und Kontrasten in Größe, Form und Farbe. Die Landschaften von Ida Kerkovius sind poetische, verzauberte und verzaubernde Märchen der Farbe jenseits jeder illusionistischen Tiefenwirkung. Johannes Itten benutzt das breite Spektrum der Farben, um seine Gefühle auf die Fläche des Papiers zu transferieren. Seine Bildfindungen sind für ihn »verkörperter Geist, geform-



Karl Otto Götz

1914 Aachen – lebt in Niederbreitbach/Wolfenacker

Virim, 1957

Öl auf Leinwand, 60 x 70 cm

signiert; verso signiert, datiert und betitelt

Literatur: K. O. Götz. Erinnerung und Werk, Bd. Ib,
Düsseldorf 1983, Abb. S. 791

te Kraft, sinnliche Schwingung«. Willi Baumeisters Ölgemälde »Bewegte Vertikalen auf Blau« gleicht einer blauen Spielwiese, auf der sich seine schwarzen Ideogramm-Formen im Spiel mit anderen Farben tummeln.

Ernst Wilhelm Nay findet bereits 1950 zur Autonomie der Farbformen. In seinen »Scheibenbildern« organisieren runde, geschwungene Farbflächen subtile Raum- und Farbmodulationen und erschaffen einen rhythmischen Spannungsaufbau.

Den Arbeiten von Georg Karl Pfahler geht eine intensive Beschäftigung mit der Raumwirkung von Farbe voraus. Malerische Strukturen verdichten sich zu scharf konturierten, homogenen Farbflächen, die dem Betrachter autark, vom weißen Bildgrund losgelöst, entgegen treten.

Lothar Quintes »Diagonalfächer Gelb Violett Rot« gleicht einem Farbvorhang aus präzise konstruierten, prismatisch aufgefächerten Farbschlit-



Ernst Wilhelm Nay

1902 Berlin – 1968 Köln

Blau – Orange und Gelb, 1967

Öl auf Leinwand, 130 x 120 cm

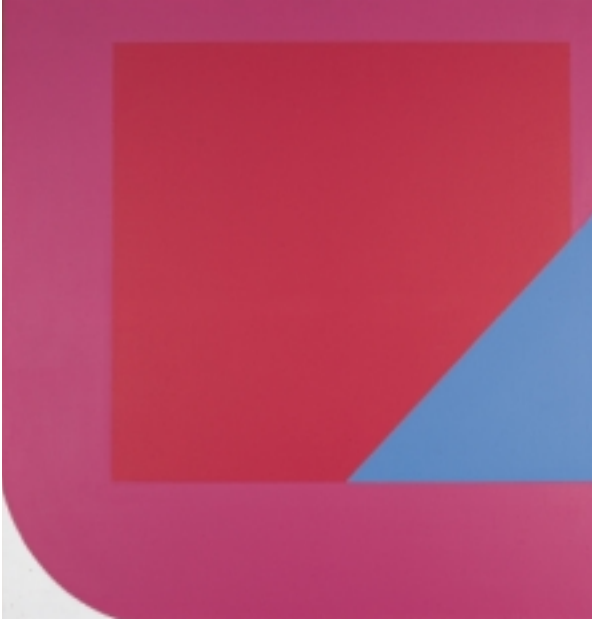
verso signiert, datiert und betitelt

Literatur: A. Scheibler, Ernst Wilhelm Nay, Werkverzeichnis der Ölgemälde,
Band II, Köln 1990, S. 334, Nr. 1240

zen, welche die Leinwand als farbige Membran in Vibration versetzen. Hans-Peter Reuter, neben Yves Klein und Max Ackermann der wahre »Meister des Blau«, lässt ultramarinblaue, auratisch aufgeladene Quadrate über seine Bildfläche schweben und die Geometrie des Leinwand-Formats sprengen. Rupprecht Geigers Farb-Monolithe und Bernd Berners »Flächenräume« sind poetisch aufgeladene Farbräume, die den Betrachter aktiv fordern, in das Bild hineinziehen und ihre Räumlichkeit durch die Ausstrahlungskraft der Farbsubstanz gleichzeitig auf ihn projizieren.

Die Malerei von Karl Otto Götz ist reine Malerei im Urzustand, flüssig, spontan, expressiv. Seine in der Mischtechnik »Virim« von 1957 auf die Leinwand gespachtelten und geschleuderten Farbfetzen bilden ein Allover aus Übergängen und Verzahnungen jenseits klassischer Formprinzipien.

mak



Georg Karl Pfahler
1926 Emetzheim – 2002 Emetzheim
ZOOMBA III, 1967/68
Acryl auf Leinwand, 100 x 95 cm
verso signiert, datiert und betitelt



Hans-Peter Reuter
1942 Schwenningen am Neckar – lebt in Lauf
Flirr Lissitzky 3/11/1, 2003
Ultramarin (Acryl) auf Gatorfoam, 75 x 75 cm
verso signiert, datiert und betitelt



Lothar Quinte

1923 Neisse – 2000 Wintzenbach

Diagonalfächer Gelb Violett Rot, 1966

Acryl auf Leinwand, 100 x 70 cm

verso signiert, datiert und bezeichnet »2/V 66«

Literatur: G. Reising, Lothar Quinte. Opus,
Werkverzeichnis der Gemälde, München 2000, Nr. 66043



Rupprecht Geiger
1908 München – lebt in München
Rot kommt, 1997
Acryl auf Leinwand, 120 x 100 cm
verso signiert, datiert und betitelt
wird in das Werkverzeichnis von P. Dombacher aufgenommen



Bernd Berner
1930 Hamburg – 2002 Stuttgart
Flächenraum 1229, 1994
Acryl auf Leinwand, 65 x 90 cm
verso signiert, datiert und bezeichnet »flächenraum stuttgart 1994/1229«

Galerie Schlichtenmaier oHG

Schloss Dätzingen 71120 Grafenau
Telefon 07033 / 413 94 Telefax 449 23
www.schlichtenmaier.de
schloss@galerie-schlichtenmaier.de

Farbensinn der Moderne

Ausgestellte Künstler:

Max Ackermann, Horst Antes, Willi Baumeister, Gerlinde Beck,
Bernd Berner, Jürgen Brodwolf, Rolf Gunter Dienst, Adolf Fleischmann,
Christoph Gais, Rupprecht Geiger, Karl Otto Götz, Adolf Hölzel,
Johannes Itten, Edda Jachens, Ida Kerkovius, Thomas Lenk,
Wilhelm Loth, Martinmüller, Henri Michaux, Ernst Wilhelm Nay,
Georg Karl Pfahler, Platino, Lothar Quinte, Hans Peter Reuter,
Anton Stankowski, Hann Trier

Ausstellungsdauer:

18. November 2007 bis 26. Januar 2008

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 11–18.30 Uhr
Samstag 11–16 Uhr und nach Vereinbarung
Sonn- und Feiertag geschlossen
Die Galerie ist zwischen den Feiertagen
vom 27. Dezember bis 29. Dezember geöffnet.

Verkehrsverbindungen

Auto: A 8 (Karlsruhe–München). Ab Autobahnkreuz S-Vaihingen
über die A 81 (Richtung Singen) bis Ausfahrt
Sindelfingen-West/Calw (Ausfahrt 24).
Dann weiter Richtung Calw/Weil der Stadt.
Nach acht Kilometern Abzweigung nach Dätzingen (ausgeschildert).
Parkmöglichkeiten direkt am Schloss.
PKW-Navigation: Grafenau (Landkreis Böblingen) Rathausplatz.

Bahn: S-Bahn (S6) von Stuttgart/Hauptbahnhof bis Station Weil der Stadt.
Regionalbus (670) Weil der Stadt–Grafenau bis Station Dätzingen/
Rathaus. Alternative: S-Bahn (S1) bis Böblingen, am Busbahnhof
Regionalbus (766) Böblingen–Weil der Stadt oder Regionalbus (749)
Böblingen–Schafhausen bis Station Dätzingen/Rathaus.